

Humoristisches

Zwei-Gespräch

von

Carl Meisl,

vorgetragen in

L. Damm's Clisium in Wien,

bei einem, am 18. April 1841.

zum Besten des Fonds zur Errichtung eines Krankenspitals im k. k. Polizey-Bezirk
Wieden Statt gehalten

ausserordentlichem Feste.

DE FLORENZA

Humoristisches Zweigespräch
zwischen Charon aus der Unterwelt, und einem Stutzer aus der
Oberwelt.

(Stutzer erscheint, sieht sich umher, stampft auf den Boden und ruft: »holla! he!« — hierauf erscheint von unten Charon.)

Stutzer.

He, alter Schiffmann führ' mich über —
Ich muß heut in die Unterwelt;

Charon.

Da bin ich schon — doch zahlt, mein Lieber,
Mir früher noch das Schiffergeld.

(steigt aus, nähert sich dem Stutzer, und hält die Hand auf.)

Stutzer.

Ei das ist stark, hat bei den Schatten,
Die Oberwelt denn kein'n Kredit?

Charon.

Seit wir uns oft betrogen hatten,
Zahlt Alles bar — so ist man quitt;

Wir haben früher kreditirt,

Auf einmal kam die Nachricht an:

»Der Herr N. N. hat heut falliret,«
Da wars um unser Geld gethan. —

Da sollte man Prozeß noch führen,
Riskirt dabei sein eignes Haus,

Man müßte erst viel Geld spendiren —
Am End' kommt ein Prozent heraus.

Stutzer.

Nun, nun, ich zahle ja mit Freuden,
Doch glaube ich' es sollte man

Mit klugen Blicken unterscheiden,

Zum Beispiel, schau mich selber an!

Ich bin von Kopf bis zu den Füßen
Ein wahres Stutzer-Ideal.

Charon.

Als Modelbild wird man dich grüßen
Im nächsten Furien-Journal. —

Stutzer.

Auch ein Journal erscheint hier unten?
Und Furien geben es heraus?

Charon.

Ein Bessers habt ihr nie gefunden,
Geht ihr die ganze Erde aus;

Der Höllenrichter Kadamantes

Ist der bestellte Redacteur,

Er tadelt Fremdes, wie Verwandtes
Er nimmt sogar den Pluto her.

Er hat gar eine spitze Feder

Und einen rauhen groben Ton,

Und lesen muß das Blatt ein jeder
Denn sonst jagt man ihn davon.

Stutzer.

Das ist zu arg — mit den Journalen,
Kommt es bei uns auch noch dahin,
Daß wir die Abonnenten zahlen,
Sonst wirft man ihre Blätter hin!
Was gibts denn sonsten Neu's zu sehen?
Mich treibt die Neugier her zu Euch!

Charon.

Viel Hübsches, das muß ich gestehen,
Gibt es im unterird'schen Reich —
Da wirst du einen Harem finden,
In dem, von Sklavinnen umtanzt,
Man seine Pfeife sieht entzünden
Den Sultan, der sich schläfrig ranzt.
Doch nicht der Einzige aus Allen
Ist dieser Sultan, der dort sitzt,
Du siehst noch manchen Andern wallen,
Der auf die Favoritinn spitzt. —

Stutzer.

Ich kann es wirklich kaum erwarten,
Ich stelle mir's Elisium vor
Als einen reichen Blumengarten
Mit einem hübschen Mädchenflor

Charon.

Ersreck' nicht vor den Elephanten,
Zahm sind sie Alle, wie befe
Siebt's Trampeln doch in allen Le
Nicht zahmer, als ein Elephan.
Und wenn die Papageien schreien,
So denk', es lärmen oft, mein Kind,
Gar Viele, die nicht Papageien,
Doch auch fürwahr nicht besser sind.

Stutzer.

Ich höre auch von Eisenbahnen,
Steht auch bei Euch jetzt Dampf und Dunst
Die freilich uns satirisch mahnen,
Setzt in der allgemeinen Gunst?

Charon.

Du kannst die Eisenbahn benützen,
Du hast kein Glied dabei riskirt,
Und ohne Actien zu besitzen,
Hast du nicht übel spekulirt.
Du brauchst kein Alm zu besteigen,
Und hörst doch jodeln rings um dich,
Und willst du dich als Tänzer zeigen,
So locken Ballin's Walzer dich.

Stutzer.

Raucht man bei Euch auch schon Cigarren,
Gibt sich der gute Ton so kund.

E 142 158



2 M 105870

Sammlung
FRITZ BRUKNER

Dann wird in ihren Jungfrauen,
Gott Amor nur zu sehr verehrt.

Stuzer.

Und wenn sie dann erst Männer werden?

Charon.

Dann sind sie nimmermehr viel werth!

Stuzer.

Wie steht es denn mit Trank und Speise?
Und trinket man bei Euch auch Wein?

Charon.

Wir haben Restaurationen,
Sie können nirgends besser seyn,
Bei uns sind höflich alle Wirthe,
Kein Kellner sinnet auf Betrug. —

Stuzer.

Das können wir bei uns nicht sagen,
Es gibt der Beispiele genug.

Charon.

Du wirst auch finden sehr als Schatten
Den, der hier oft improvisirt —
Den Mann mit seiner dicken Nase,
Dem oft der Rausch den Vers diktiert; —
Wie er gelebt, ist er gestorben,
Sein Tod war, wenn man reflektirt,
Nach einem Leben voller Rausche
Im Grunde nur improvisirt.
Jedoch das Wichtigste von Allen —
Was dir bei uns erscheinen wird,
Es wird dir sicherlich gefallen.
Was sich dem Auge präsentirt:
Es ist die Wiener Unterwelt, Elisium genannt,
Von jedem Fremd' und Heim'schen gekannt —
Um von dem Heimweh zu kuriren.
Die Schatten Eurer Oberwelt —
Wirfst du mit den fünf Theilen finden.

Zu Kleinen sie hier dargestellt —
In Jeder kann die Heimath finden,
Sei er ein Weißer oder Mohr,
Und nächstens taucht auf Pluto's Winke
Ein sechster Welttheil noch hervor;
Wir wissen zwar nicht, wo er lieget,
Ob er entdeckt wird oder nie,
Genug, bei uns wird er erscheinen:
»Und zwar als Reich der Phantasie.«

Stuzer.

Schon gut, mir wässern schon die Zähne,
Hier ist das Ueberführungsgeld!

Charon.

Ja, ja, nicht länger mehr gezaubert,
Nur schnell zu Schiff, sonst heißt es gleich,
Der Alte hat die Zeit verplaudert,
Er macht noch immer dumme Streich —
Doch halt, noch Eines muß ich sagen:
Nimm vom Verstand zusamm' den Rest,
Gelegner konntest du die Fahrt nicht wagen,
Du kommst gerade heut zu einem Fest,
Das man bei uns wohl nicht erwartet.

Stuzer.

Gibt man heut Alles gratis her?

Charon.

Ich glaube wohl, daß dir und deinesgleichen
Dieß wohl das Allerliebste wär' —
Doch nein, es fehlt zwar Frohsinn niemals un
Doch hat mit Frohsinn und mit Scherz
Sich auch die Güte fest und eng verbunden,
Zu lindern Nothbedrängter Schmerz.

Stuzer.

Ganz anders ist die Unterwelt geartet,
Als ich es hätte je erwartet.

Charon.

Wo Wohlthun sich mit Fröhlichkeit verbindet,
Der Leidende schnell Hülfe findet,
Dum wirst du hier in unsern Gründen
Heut Alles übervölkert finden,
Und deshalb trägt wie immer und mit Recht
Der Ort hier seinen Namen wahr und echt!
Wo Menschenlieb vereint ein solches Publicum,
Dort ist wahrhaftig — das Elisium!

(Besteigt mit dem Stuzer das Schiff, und versinkt mit demselben.)